

geboren. Eines Tages kehrten Pilger aus Antiochia heim und erzählten ihm von Melisande, der Gräfin von Tripolis. Daraufhin verliebte er sich unsterblich in sie, ohne sie jemals gesehen zu haben. So sehr verzehrte er sich nach ihr, dass er eines Tages mit dem Schiff nach Tripolis aufbrach. Doch er erkrankte auf der Reise schwer und starb in den Armen der geliebten Melisande.

Heinrich Heine lässt Melisande in der Ballade »Geoffroy Rudèl und Melisande von Tripoli« einen Wandteppich für die Burg in Blaye

sticken, der an den tragischen Tod des Burgherren erinnert. Auf diese Weise wird es den beiden Liebenden möglich gemacht, als Gespenster jede Nacht ihre Liebe zu zelebrieren. So können sich die Liebenden sagen:

Geoffroy! Mein totes Herz

Wird erwärmt von deiner Stimme,
In den längst erloschnen Kohlen
Fühl ich wieder ein Geglimme!

Melisande! Glück und Blume!

Wenn ich dir ins Auge sehe,
Leb ich auf - gestorben ist
Nur mein Erdenleid und -wehe.

Heinrich Heine (1797-1856)

Romanzero

Prolog

August 2017

Über dem östlichen Steilufer der Gironde erhob sich stolz die Festungsanlage von Blaye. Erschaffen wurde sie von Sébastien de Vauban, dem Festungsbaumeister des Sonnenkönigs Louis XIV. Das monumentale Bollwerk aus dem siebzehnten Jahrhundert war dem

Gelände optimal angepasst und hatte die Form eines halben Sterns. Es bildete mit dem Fort Médoc am anderen Ufer und dem Fort Paté auf einer Insel im Fluss einen Verteidigungsriegel für Bordeaux.

Die Sonne tauchte die alten Mauern und die wappengeschmückten Tore in goldenes Licht, bis sie schließlich hinter dem Horizont versank. Das strudelnde Wasser des Flusses, der dem Atlantik zustrebte, wechselte die Farbe von Jadegrün zu Ultramarinblau, auf seiner